

# Sonntagsbrief

zum 28. Februar 2021

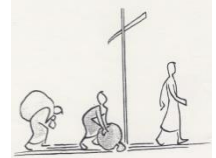
der Evangelischen Kirchengemeinde Königsbrunn



Liebe Mitglieder unserer Kirchengemeinde,

Frieden mit Gott ist möglich! Wir müssen Gott nicht durch gute Taten davon überzeugen, dass wir seinen Frieden verdient hätten. Gottes Angebot uns die Versöhnung mit ihm zu schenken, steht uns offen, seit Jesus am Kreuz gestorben ist.

„Gott erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.“ betont Paulus in seinem Brief an die Römer 5,8.



Wir dürfen alles, was uns belastet und beschwert, alle Schuld und kaputte Beziehungen, bei Jesus abgeben. Das ist möglich, wenn wir zu unseren Fehlern stehen. Durch Jesu Tod am Kreuz wird Frieden mit Gott, mit unseren Mitmenschen und mit uns selbst möglich.

Im Namen des Kirchengemeinderates grüße ich Sie herzlich zur Passionszeit.

Martina Brix

**Biblische Lesung** (Jesaja 5, 1-7): Wohlan, ich will von meinem lieben Freunde singen, ein Lied von meinem Freund und seinem Weinberg. Mein Freund hatte einen Weinberg auf einer fetten Höhe. Und er grub ihn um und entsteinte ihn und pflanzte darin edle Reben. Er baute auch einen Turm darin und grub eine Kelter und wartete darauf, dass er gute Trauben brächte; aber er brachte schlechte. Nun richtet, ihr Bürger zu Jerusalem und ihr Männer Judas, zwischen mir und meinem Weinberg! Was sollte man noch mehr tun an meinem Weinberg, das ich nicht getan habe an ihm? Warum hat er denn schlechte Trauben gebracht, während ich darauf wartete, dass er gute brächte? Wohlan, ich will euch zeigen, was ich mit meinem Weinberg tun will! Sein Zaun soll weggenommen werden, dass er kahl gefressen werde, und seine Mauer soll eingerissen werden, dass er zertreten werde. Ich will ihn wüst liegen lassen, dass er nicht beschnitten noch gehackt werde, sondern Disteln und Dornen darauf wachsen, und will den Wolken gebieten, dass sie nicht darauf regnen. Des HERRN Weinberg aber ist das Haus Israel und die Männer Judas seine Pflanzung, an der sein Herz hing. Er wartete auf Rechtsspruch, siehe, da war Rechtsbruch, auf Gerechtigkeit, siehe, da war Geschrei über Schlechtigkeit.



**Impuls zur Lesung** (von Pfarrer Christoph Burgenmeister):

Liebe Gemeinde,  
der Prophet Jesaja singt ein Lied von einem Weinberg und seinem Besitzer. Es beschreibt, wie viel Gott für sein Volk Israel getan hat – und wie enttäuscht Gott in seiner Liebe von seinem Volk Israel ist. Ein Mann hatte einen Weinberg auf einer fetten Höhe. Also gute Voraussetzungen: Ein Hügel, lichtbeschieden in einer guten Lage, mit

einer fruchtbaren Erde. Mühsam grub er den Boden um, klaubte die Steine darin heraus und pflanzte Reben. Wie in Israel früher üblich, baute er auch einen Wachturm und eine Kelter. Er investierte viel. Aber die Trauben waren schlecht, faulig, Jahr für Jahr. Es geht also in diesem Lied um enttäuschte Liebe, vergebliche Investitionen, zerplatzte Hoffnungen. Kennen wir das nicht alle aus unserem Leben?

Der Vater sagt zur Tochter: Du tust nie, was ich will. Die Tochter sagt: Kannst du nicht einmal Danke sagen für all das, was ich tue. Der Lehrer sagt zum Schüler: Das war schlecht. Der Schüler sagt: Ich habe doch so viel gelernt. Ein Betrieb wird mit viel Fleiß und Krediten aufgebaut – und dann kommt alles anders. Übrig bleiben die Schulden. Es ist das Schicksal von gelebtem Leben, dass investiert werden muss, sei es in der Familie, in Freundschaften, in Neuaufbrüche oder im Beruf. Und es bleibt das Risiko, dass ich am Ende mit leeren Händen dastehe.

Das Lied des Propheten Jesaja ist ein Gleichnis von Gott und seiner Beziehung zu seinem Volk Israel. Es geht letztendlich um unseren Glauben zu Gott. Mein Glaube ist meine Beziehung zu Gott. Diese Beziehung hat zwei Seiten. Nach dem Propheten Jesaja ist diese Beziehung –von Gott aus gesehen – eine geradezu leidenschaftliche Liebesbeziehung. Aber auch in dieser Liebesbeziehung kann es zu Brüchen kommen. So rum, wie so rum. Auch wir können von Gott enttäuscht sein und fragen: Warum lässt Gott dieses oder jenes Leid zu?

Im Lied des Jesaja ist es Gott, der von uns Menschen enttäuscht ist. Er ist der Freund, der schwer enttäuscht ist von seinem Weinberg. Unser Tun hat Folgen, das ist die Botschaft. Gott ist nicht immer der liebende, verzeihende Gott, sondern kann auch sagen: Das badet Ihr bitteschön mal selber aus, was Ihr da anrichtet. Wir Menschen sind nicht immer gut zu den Menschen um uns, zu uns selber, zu unserem Planeten, zu Gott.

Nun ist die Fastenzeit gekommen. Das Motto der Fastenzeit war schon immer: Weniger ist mehr. Ein Verzicht kann auch ein Gewinn sein. Worauf will ich diesmal in der Fastenzeit verzichten? Oder was will ich mir bewusst vornehmen, zu tun?

Die Fastenzeit endet mit Ostern und auch der Corona-Lockdown wird irgendwann vorbei sein. Was ist mir in dieser Zeit wichtiger geworden, was weniger wichtig? Worauf will ich, wenn der Lockdown einmal vorbei sein wird, verzichten, auch wenn es wieder möglich wäre? Ich denke, es lohnt sich, dann nicht nur in Reisen, die Gesundheit, den Beruf oder wirtschaftliche Güter zu investieren, sondern auch in Beziehungen, die in dieser Zeit so viel gelitten haben. Und auch wieder in unsere Beziehung zu Gott.

Die Bibel sagt: Gott liebt Dich. Aber Gott wartet auch auf Deine Liebe. Gott investiert viel in diese Liebesbeziehung zu Dir, zu mir. Wenn ich dazu mein Ja sage, und auch meinen Teil in diese Liebesbeziehung investiere, dann wird daraus eine dauerhafte, tragfähige Beziehung, die auch bei Kummer und Leid, auch im Lockdown und auch danach trägt und uns Halt gibt. Wenn ich einmal in Gedanken aufzähle, wofür ich Gott danken kann, wird mir vielleicht klar, wie viel Gott schon in mich investiert hat. Es ist Gottes Hoffnung, dass seine Investitionen in mich Früchte tragen.

Amen

### **Herzliche Einladung zum nächsten Gottesdienst**

07.03.21 um 10.00 Uhr im Ev. Gemeindehaus, mit Pfarrer Christoph Burgenmeister.

**Online Livestreams** unserer Gottesdienste sind auf unserer Webseite:  
<http://www.kirchengemeinde-koenigsbronn.de> abrufbar.

### **Der nächste Sonntagsbrief erscheint zum 14.03.21**

---

#### **Impressum:**

Verantwortlich: Ev.Kirchengemeinde Königsbronn, Gestaltung: Team Gemeindeaufbau  
Im Klosterhof 7, 89551 Königsbronn, Pfarrbüro Tel.: 07328/6216; Fax: 07328/7761; E-Mail:  
Pfarramt.Koenigsbronn-1@elkw.de, Homepage: [www.kirchengemeinde-koenigsbronn.de](http://www.kirchengemeinde-koenigsbronn.de)